

Marie Mertens empfiehlt:

Titelinformation:



Uwe Wittstock

Marseille 1940

Beck – 351 Seiten

Rezension

Uwe Wittstock, 1955 in Leipzig geboren, ist ein deutscher Literaturredakteur, Literaturkritiker und Autor. Seine Bücher sind mehrheitlich Sachbücher, die sich mit dem Thema Literatur beschäftigen. So könnte man auch den Untertitel dieses Buchs *Die große Flucht der Literatur* verstehen. Bei diesem Buch handelt es sich aber um einen Roman und nicht um ein Sachbuch.

Das Buch handelt von mehr oder weniger prominenten Künstlerinnen und Künstlern, die vor den Nazis aus Deutschland nach Frankreich emigriert waren und nach der Besetzung Frankreichs durch die Wehrmacht auch dort nicht mehr sicher waren. Es geht nicht nur um Schriftsteller, sondern auch um andere Künstler wie Komponisten oder bildende Künstler.

Die zentrale Figur ist Varian Fry, ein junger Amerikaner der 1907 in New York geboren wurde. Er arbeitete als Redakteur bei einer amerikanischen Zeitschrift und wurde von dieser zu Recherchezwecken 1935 nach Deutschland geschickt. Dort wurde er Augenzeuge, wie jüdische Bürgerinnen und Bürger von einem Schlägertrupp der Nazis zusammengeschlagen wurden. Dieses Ereignis prägte ihn sehr.

Im Mai und Juni 1940 marschierte die deutsche Wehrmacht in Frankreich ein und besetzte innerhalb von kurzer Zeit halb Frankreich. Damit war auch Paris besetzt. Die französische Regierung des nicht besetzten Teils unter Marschall Pétain zog nach Vichy um und unterwarf sich den von den Deutschen diktierten Gesetzen.

Die schon vorher ausgewanderten Künstlerinnen und Künstler flüchteten in die nicht besetzte Zone, waren aber auch dort nicht vor Verfolgung sicher.

1940 wurde in den USA das Emergency Rescue Committee (ERC) gegründet, das den Künstlern die Ausreise aus Frankreich in Drittstaaten ermöglichen sollte. Varian Fry wurde von diesem Komitee nach Marseille geschickt mit einer Liste von Namen der Menschen, die ggf. ein befristetes Visum für die USA erhalten sollten. Allerdings engagierte er sich deutlich über den Auftrag hinaus, indem er auch Menschen zu helfen versuchte, die nicht auf der Liste standen, wie z.B. Kommunisten oder weniger berühmte Personen. Das ging so weit, dass er mit einem Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Pässe fälschen ließ oder die Menschen über Schleichwege nach Spanien leitete, wodurch er in Konflikt mit dem ERC geriet.

Das Buch beschreibt in tagebuchartiger Weise die Lebenssituationen und Schicksale einzelner Schriftstellerfamilien wie z.B. Heinrich und Nelly Mann, Golo Mann, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel, bildender Künstler wie Max Ernst und aber auch von SPD-Politikern, Kommunisten und Menschen, die von den Nazis als Juden verfolgt wurden. Obwohl das Buch auf Tatsachen beruht, ist es kein Sachbuch, sondern liest sich wie ein Roman, in dem Menschen mit ihren Gefühlen und Eigenheiten vorkommen. Unter Überschriften wie z.B. *Paris, Anfang August 1940* oder *Marseille, 15. Oktober 1940* beschreibt der Autor was wer an diesem Tag getan, gedacht oder gefühlt hat oder haben könnte.

Das Buch ist für mich deshalb interessant, weil es einerseits von Tatsachen über den Frankreichfeldzug, die Vichy-Regierung und das ERC berichtet und andererseits lebendig beschreibt, wie es Fry und seinen Mitstreitern gelingt, seine „Schützlinge“ auf vielfältige und trickreiche Art vor ihren Verfolgern zu retten.